

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen. Abonnementspreis für das Vierteljahr M. 1.25; durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pf. mehr. Abonnements werden von sämtlichen Postämtern, Briefträgern und Zeitungs-Expeditoren angenommen.

# Teltower

Verboten zu werden in der Expedition: Berlin W., Lützowstraße 87, 4tes Haus von der Potsdamer Straße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus. Preis der einfachen Zeitungs- oder deren Raum im Anzeigenfall 30 Pf. im Monatsheft 40 Pf.

# Kreis-Blatt

Verantwortl. Auschl.: Amt VI, Nr. 671.

## Täglich erscheinende Zeitung.

Verantwortl. Auschl.: Amt VI, Nr. 671.

Nr. 276.

Berlin, Dienstag, den 24. November 1896.

40. Jahrg.

### Die Thronrede,

mit welcher der Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe am Freitage den preussischen Landtag eröffnete, beginnt mit dem höchst erfreulichen Eingekündnis, daß sich die Staatsfinanzen fortwährend gebessert und günstiger gestaltet haben, als beim Beginn der letzten Tagung angenommen wurde, daß ferner das Jahr 1895/96 einen erheblichen Ueberschuß aufweist und das Jahr 1897/98 ohne Fehlbetrag abschließen wird. Wenn nun auch auf eine längere Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse, welche — wie die Thronrede hervorhebt — durch die reichlichen Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen und die größeren Ueberschüsse seitens des Reiches herbeigeführt sind, nicht in vollem Umfang mit Sicherheit gerechnet werden kann, so wird doch die Möglichkeit anerkannt, auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung die dauernden Ausgaben zu erhöhen. Es soll demgemäß die im Jahre 1890 unterbrochene Gehaltsaufbesserung wieder aufgenommen und für die mittleren und einen Theil der höheren Staatsbeamten, sowie für die Lehrer an den höheren Schulen und die Professoren an den Universitäten durchgeführt werden.

Mit großer Befriedigung wird überall die Ankündigung aufgenommen werden, daß für alle Beamtenklassen die Wittwen- und Waisengelder, die den gesteigerten Ansprüchen der Gegenwart nicht mehr genügen, erhöht werden sollen. Auch daß ein neuer Gesetzesentwurf über die Regelung der Volksschullehrergelder den Landtag beschäftigen wird, dürfte mit Genugthuung begrüßt werden. Der Entwurf, welcher jetzt dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, schließt sich im wesentlichen an den vorjährigen an. Letzterer ist bekanntlich an dem Widerstande der großen Städte gescheitert; diesen ist nunmehr für den Ausfall, der sie treffen wird, ein dauernder Zuschuß aus der Staatskasse in Aussicht gestellt. Hoffentlich werden die großen Städte durch dieses weitere Entgegenkommen der Staatsregierung veranlaßt werden, ihren Widerstand aufzugeben, damit die den Volksschullehrern gemachte Zulage einer Regelung und Steigerung ihrer Befoldungsjätze endlich vom Landtage eingelöst wird.

Nächst diesen Vorlagen treten die finanzpolitischen Pläne in den Vordergrund. Die Thronrede kündigt die Konvertirung unserer 4prozentigen Staatsschuld an, ferner eine Vorlage zur Tilgung der Staatsschulden und zur Bildung eines Ausgleichsfonds. Auch diese Vorlagen sind bereits dem Abgeordnetenhause übergeben worden. Wenn die Thronrede sagt, daß die Konvertirung „mit jeder zulässigen Mäßigkeit auf die Interessen der Staatsgläubiger durchzuführen bestimmt ist“, so ist dieses Versprechen vollumfänglich erfüllt worden durch die Bestimmung, daß die zu konvertirenden

Konkols den Gläubigern vor dem 1. April 1905 nicht gefündigt werden dürfen, und daß bis dahin eine weitere Konvertirung ausgeschlossen ist. Wie die Konvertirung, so dient auch die gesetzliche Festlegung der jährlichen Schuldentilgungsquote von 1/2 Prozent und die Bildung eines Ausgleichsfonds in der Höhe von 80 Millionen Mark zur Deckung etwaiger Fehlbeträge dazu, den Staatshaushalt zu festigen. In das Gebiet der Eisenbahnerwaltung hinüber greift die Vorlage über den Erwerb der hessischen Ludwigsbahn. Außerdem wird noch der Ausbau neuer Eisenbahnlinien angekündigt.

Die Zulage, daß für landwirtschaftliche Zwecke wiederum erhöhte Mittel in den Staatshaushalt eingestellt worden sind, wird in den Kreisen der Landwirthe dankbar anerkannt werden, um so mehr, als die Thronrede betont, daß die Regierung der Hebung und Förderung der Landwirtschaft ihre besondere Fürsorge zuwendet.

Außerdem wird sich der Landtag noch mit der Beratung einer Städte- und Landgemeinde-Ordnung für Hessen-Rhassau zu beschäftigen haben. Ferner kündigt die Thronrede noch einen Gesetzesentwurf über die Errichtung von Handelskammern an und stellt eine Vorlage über die Aenderung der in Preußen geltenden Vorschriften über das Vereinswesen in Aussicht.

Dem Landtage steht somit eine Fülle von Arbeiten bevor. Aus diesem Grunde ist er früher zusammen berufen, als sonst. Hoffen wir, daß der in der Thronrede ausgesprochene Wunsch in Erfüllung gehe: daß die Arbeit der gesetzgebenden Körperschaften auch in dieser Tagung mit Gottes Hilfe dem Vaterlande zum Segen gereichen wird.

### Rundschau.

Berlin, 23. November.

\* Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag 8 1/2 Uhr mittels Sonderzuges nach Kiel abgereist und gedenken sich von dort nach Rönne zu begeben.

\* Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Vormittag die Friedenskirche in Potsdam und verweilten längere Zeit in stiller Andacht im Mausoleum daselbst, wo Allerhöchstselben am Sarge weiland des Kaisers Friedrich III. Kränze niederlegten. Später unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang und verblieben den übrigen Theil des Tages im Neuen Palais.

\* Auf der Reise nach Kiel befinden sich im Gefolge des Kaisers: der Hofmarschall Frhr. von und zu Egloffstein, die dienstthuenden Flügel-Adjutanten Oberstleutnant von Loewenfeld und Major von Böhm; ferner der Chef des Marine-Kabinetts, Admiral a la suite, Kontre-Admiral Frhr. von Senden-Bibran, der stellvertretende Chef des Militär-Kabinetts, Oberst von Billaume, der vortragende Rath im Geheimen Civil-Kabinet,

Geh. Ober-Regierungsrath Scheller und der Leib-arzt, Generalarzt Professor Dr. Leuthold.

\* Die aus Anlaß des Geburtstags der Kaiserin im Neuen Palais stattgefundene Theater-Vorstellung, in der von Mitgliedern des Berliner Theaters das Lustspiel „Renaissance“ aufgeführt wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Von 6 1/2 Uhr ab erfolgte die Ansahrt der geladenen Gäste. Der Theateraal war festlich erleuchtet, auf der Bühne war die elektrische Beleuchtung durch die Firma Siemens u. Halske eingerichtet worden. Die Eröffnungs- und Zwischenaktmusik wurde vom Musikkorps des 1. Garde-Regiments z. F. ausgeführt. Kurz nach 7 Uhr betraten, nachdem der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg das Zeichen des Empfanges des Hofes durch dreimaliges Aufklopfen mit dem Stabe gegeben, die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Theateraal, in dessen Parquet und Balcon sich bereits die geladenen Gäste — gegen 220 — eingefunden hatten und die Majestäten ehrfurchtsvoll begrüßten. Das Orchester intonirte die Ouvertüre zu „Zampa“.

Nach huldvoller Verneigung nahmen die Majestäten Platz: der Kaiser in der Mitte der vor dem Parquet befindlichen Sesselreihe, demselben zur Linken die Kaiserin. Rechts vom Kaiser saßen die Prinzessin Friedrich Carl und die Prinzessin Friedrich Leopold, sowie Prinzessin Victoria zu Schleswig-Holstein; links der Kaiserin hatten die Plätze: Prinz Friedrich Leopold, Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meinungen und Erbprinzessin von Hohenzollern. Seine Majestät der Kaiser hatte die Gala-Uniform seines englischen Dragoner-Regiments (Royal Dragoons) angelegt. In der zweiten Reihe saßen von der Rechten zur Linken: Prinz Carl von Hohenzollern, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Erbprinz von Sachsen-Koburg und Gotha, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Frau von Kleist, Erbgroßherzog von Sachsen, Lady Lascelles, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Gräfin Brodthorn, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Sir Frank C. Lascelles, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Erbprinz von Hohenzollern und Erbprinz von Hohenzollern-Dehringen. Nach dem zweiten Akte wurden Erfrischungen gereicht und nach der Vorstellung das Souper an kleinen Tischen im Marmorlaal eingenommen. An dem Tische Sr. Majestät saß Lady Lascelles, an dem Tische Ihrer Majestät Sir Frank C. Lascelles. Mit dem Zuge um 11 Uhr 15 Min. kehrten die Gäste Ihrer Majestät von Wildpark nach Berlin bezw. Potsdam zurück.

\* Die Fortschritte in der Genesung des Großherzogs von Baden sind, von geringen Schwankungen abgesehen, befriedigend. Der Kräftezustand gestaltet zwar, daß höchstwahrscheinlich der größere Theil des

Tages außer Bett zubringt, doch ist immer noch viel Schonung erforderlich.

\* In der am 20. d. Mis. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Antrag Sachsens, betreffend die Anwendung des Börjengeetzes vom 22. Juni 1896 auf die sächsischen Börsen, sowie der Antrag von Lübeck, Bremen und Hamburg zum Börjengeetz vom 22. Juni 1896 den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

\* Der heute in Bernigerode stattfindenden Beisehung der irdischen Hülle weiland Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto zu Stolberg-Bernigerode werden in Vertretung des Kaisers Prinz Friedrich Leopold, und in Vertretung der Kaiserin der dienstthuende Kammerherr Graf v. Keller beizuwohnen. Ihre Majestäten ließen kostbare Kranzspenden am Sarge des verewigten Fürsten niederlegen. — Der am 19. d. M. entschlafene Fürst Otto zu Stolberg-Bernigerode hat sich um König und Vaterland hervorragend verdient gemacht. Obwohl durch die Regierung der Grafschaft und die Verwaltung seiner ausgedehnten Besitzungen vollumfänglich Anspruch genommen, ließ er sich gleichwohl bereit finden, die Bürde hoher Staats- und Hof-Aemter zu übernehmen, so oft der Ruf dazu an ihn erging. Im Jahre 1867 wurde er, kaum 30 Jahre alt, mit dem ebenjoviel Takt als Umsicht erfordernden Amt eines Ober-Präsidenten der Provinz Hannover betraut und hat in dieser Stellung sechs Jahre lang den Prozeß der Verschmelzung dieser Provinz vorher angegliederten Provinz mit dem preussischen Staat mit anerkanntem Erfolg gefördert. Nachdem er sodann im Jahre 1876 den Posten eines Vosthastlers am Wiener Hofe übernommen hatte, wurde er im Mai 1878 zum Vize-Präsidenten des Staatsministeriums und Stellvertreter des Reichskanzlers ernannt, in welchen Stellungen er bis zur Mitte des Jahres 1881 verblieb. Drei Jahre später kehrte er noch einmal in dienstlicher Stellung nach Berlin zurück, um das Amt eines Oberst-Kammerers und später auch dasjenige eines stellvertretenden Ministers des königlichen Hauses zu übernehmen. Neben diesen hohen amtlichen Funktionen entfaltete der Bewerigte auch eine weitreichende gemeinnützige Thätigkeit, mit Vorliebe eine solche für die Armee, der er als General der Kavallerie à la suite angehörte. Unvergessen werden namentlich die großen Verdienste bleiben, welche er sich als Vorsitzender des Central-Komitees der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz um die Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Kriege erworben hat. Durch seine Geburt auf die Höfen des Lebens gestellt, hat der Entschlafene seine besten Kräfte jederzeit in den Dienst des allgemeinen vaterländischen Interesses gestellt und damit ein leuchtendes Beispiel edler, wahrhaft

### Auf Dülmenau.

Roman von S. Gouran. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Ja, Solo, fast grenzt es an Zauberei,“ sagte Jsa träumerisch, „wie er nach und nach meinen Trost entwarf und wie er mich zwang, Schritt vor Schritt meine gewaltig aufrecht gehaltene Kälte und abweisende Miene aufzugeben, wie der Haß in meinem Herzen allmählich dahinschwand und mir mit einem Male in blendender Helle klar wurde, daß ich ihn grenzenlos liebte.“

Jsa erhob sich und streifte nun ihr Obergewand ab, um sich das Brautkleid anlegen zu lassen. Um ihren weißen, schlangenförmigen Hals trug sie an feiner Goldkette ein antikes Medaillon in Herzform mit der Aufschrift: „Ewig treu.“

Solo griff rasch danach und rief in sprachloser Ueberraschung:

„Jsa, Du trägst ein solches Kleinod unter dem Kleide?“

„Gewiß, Solo, je näher es an meinem Herzen sich befindet, desto besser ist es aufgehoben, da es der Verkünder meines Glückes gewesen. Seit jenem Tage, da ich Euch so plötzlich verlassen mußte, ist es noch nicht von meinem Halse gekommen und soll auch ewig dort bleiben.“

„Kann man es öffnen?“

„Ja, Solo, doch thue es nicht, sein Inhalt möchte herausfallen: Haare von Oskar und Bibb, Du kleine Neugierige — und ein kleiner Zettel,“ fügte sie in Gedanken hinzu.

„Komm, Hedwig,“ sagte nun Solo, „hül mir Jsa das schwere Kleid überwerfen — so ist's recht. — Du stellst Dich merkwürdig geschicklich an, kleine Schwägerin. — Ach, Du brauchst nicht zu erröthen, Hedwig, bald kommt auch an Dich die Reihe,

wenn Richard sich endlich bewogen fühlt, dem Wünsche Papas nachzukommen.“

„Ach, Solo, ich habe manchmal solche Angst, daß Richard starkköpfig bleibt. Es geht ihm ans Leben, wenn er seinen Seemannsberuf aufgeben soll, und doch wäre ich so viel glücklicher, so viel ruhiger, wenn ich ihn nicht in steter Gefahr wüßte. Ja, hätte er den sanften, nachgiebigen Charakter Deines Bruders Hilda, dann würde er sich gerne dem Wunsche seines Vaters und auch dem meinigen fügen, so aber sträubt er sich mit aller Macht dagegen. Auch meine Eltern haben ihn so dringend gebeten, Landwirth zu werden oder doch wenigstens zur Landarmee überzugehen, aber beides reizt ihn nicht, und wenn er nicht wüßte, daß ich ihm verloren gehe bei einer definitiven Weigerung, wäre er schon längst auf und davon. So —“

„Muß meine liebe Hedwig ihren großen Einfluß auf Richard geltend machen, warf Jsa ein, „und ihn zum Guten bekehren.“

„Mein Einfluß ist sehr gering, kaum nennenswerth,“ seufzte die junge Pastorstochter, doch sich rasch ermunternd, rief sie: „Verzeihe, Jsa, daß ich Dir heute an Deinem Freudentage meine Sorgen vorjammerte; komm“, rief sie den Andern zu, „laß uns eilen, ich höre schon Wagen auf Wagen vorfahren, sonst ist die Hauptperson, unsere liebliche Braut, nicht fertig.“

„Reiche mir den Schleier, Solo, rief Hilda und beide hüllten nun Jsa's schlankte Gestalt in das busstige Gewebe, während Hedwig ihr den Mythenkranz befestigte.“

Bewundernd traten die drei Mädchen zurück, eine Jede war von der jungen Braut Lieblichkeit geradezu entzückt. Diese selbst trat rasch vor das Bild ihres Vaters, womit Frau Roslin der Tochter das Zimmer geschmückt und sah, die Hände gefaltet,

lange in das schöne, kluge Gesicht, dann beugte sie den kleinen stolzen Kopf, als wolle sie den Segen, den sie soeben von ihm ersticht, empfangen.

Mit umflorten Augen schaute sie sich dann in dem kleinen Gemache um, das ihren größten Kummer und auch ihr höchstes Glück mit angeleben, dann bot sie den Freundsinnen die Hand mit einem schlichten: „Ich danke Euch!“

Es klopfte, und zugleich hörte sie Dülmens Stimme: „Ja, bist Du fertig?“

Das junge Mädchen athmete tief auf, Glück und Bönne schnürten ihr fast die Kehle zu, ehe sie die Thür öffnen ließ und ihren Bräutigam entgegentrat.

Dülmens ganzes Empfinden lag in seinen treuen Augen, als er Jsa mit seinem Blick umfaßte, dann stützte er, während er ihr den Arm bot: „Ja, Du weißt nicht, wie unendlich glücklich ich heute bin.“

Da war er wieder, der jubelnde Ton, der Jsa stets erbeben ließ, und fast dieselben Worte, die ihr fest ins Gedächtniß eingepreßt waren. Das junge Mädchen schloß die Augen und ließ die Worte nachwirken, zu sprechen vermochte sie nicht, sie drückte nur leise und schüchtern seinen Arm.

Während Jsa sich von ihren Brautjungfern hatte schmücken lassen, versammelt sich in der Diele eine Deputation der Gutsangehörigen, welche der zukünftigen Herrin ihre Ehrerbietung darbringen wollten.

Ein lautes „Ach“ der Ueberraschung ging durch die Versammelten, als Jsa in dem weißen, lang nachschleppenden Atlasgewande und mit der Mythenkrone auf dem goldigen Haar am Arme Dülmens erschien. Nie war Jsa so schön, als in diesem Augenblicke, während sie mit lieblichem Lächeln die Glückwünsche der Leute anhörte. Sie hörte die

Reime, welche die Leute abwechselnd zu ihren Gaben sagten und nahm die Geschenke, die man ihr als Symbole überreichte. Für Jedes hatte sie ein freundliches Wort, einen herrlichen Händedruck.

Hierauf fuhren sie zur Kirche, unterwegs von den Hoch- und Hurrarufen der Leute begleitet. Ehe Jsa in den Brautwagen einstieg, näherte sich ihr der alte Johann mit freudglänzendem Gesicht und sagte: „Gelt, ich wüßte, daß Sie wiederkommen würden, Fräulein Jsa? Die Freude, Sie mit unserem Herrn zur Trauung gefahren zu haben, wird die Schönste sein, die ich je erlebte.“

Jsa dankte mit einigen Worten, dann stieg sie ein.

Die kleine Dorfkirche war in einen reizenden Blumengarten verwandelt; die Stühle des Brautpaares waren mit Rosen umwunden, der ganze übrige Theil der Kirche und hauptsächlich der Altar mit Guirlanden von Tannenzweigen und Blumen auf das Sinnreichste ausgeschmückt. Vor dem Altar hatten die schlichten Dorfbewohner von D. eine solche Fülle von Blumen gestreut, daß Jsa's Fuß in den weichen Blüten fast versank; es machte einen gar lieblichen Eindruck, das junge Mädchen, selbst einer sich erschließenden Rose gleich, inmitten all ihrer Schwärmern stehen zu sehen und manches Auge, außer demjenigen Dülmens', ruhte bewundernd auf der jugendlichen Gestalt der Braut. Wie demüthig beugte sie den Kopf unter Pastor Werring's segnender Hand, als ob alle rebellischen Gedanken gelassen seien vor der Allmacht der Liebe, und als sie nach Schluß der Feierlichkeit, noch erfüllt von dem tiefgerühmten Worten Werring's, einen Moment an Dülmens' Brust lag, eilte sie auf den alten ehrwürdigen Pastor zu und drückte ihre heißen Lippen auf die Hand, die den Segen gespendet und welche sie mit dem Manne verbunden, dem sie so ganz ergeben war.

vaterländischer Gefinnung gegeben. Sein Andenken wird in hohen Ehren gehalten werden.

\* In Estland wurden nach amtlicher Feststellung bei der Erstwahl im 13. württembergischen Reichstagswahlkreise insgesamt 18 152 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Hofmann (Str.) 10 556, auf Bräuhle (Volksp.) 5880, auf Agster (Soz.) 1262 und auf v. Gsch (natl.) 445 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

\* In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung in Hamburg haben die Korn-Arbeiter und Kohlenarbeiter einstimmig beschlossen, sich sofort dem Ausstand der Schauerleute anzuschließen. Im Laufe der Verhandlung wurde mitgeteilt, daß die Hafenarbeiter in Holland, Belgien, England und Amerika ihre Unterstützung zugesagt haben.

**Island.**

**Oesterreich-Ungarn.** Das „Fremdenblatt“ schreibt, der Aufenthalt des Königs von Serbien in Wien trage keinen politischen Charakter, bedeute jedoch ein Zeichen dafür, daß sich die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien in erfreulicher Weise besserten.

**Serbien.** Der durch die Ueberschwemmungen verursachte Schaden ist sehr beträchtlich, insbesondere wurden durch wiederholte Regengüsse theilweise erneute Ueberschwemmungen im Morava-Gebiet hervorgerufen. Der Unterstützungs-Ausschuß arbeitet eifrig und gebet, die serbischen Konsuln um Vermittelung zu ersuchen, um sich an die Freunde der serbischen Nation zu wenden. Die Sammlung in Lande verläuft Dank dem freigebigen Beispiel des Königs und der Regierung glänzend.

Es wird berichtet, daß die Verhandlungen über den serbisch-bulgarischen Handelsvertrag abgeschlossen sind, und daß der Vertrag bereits unterzeichnet ist.

**Griechenland.** Nach einer Meldung der Zeitung „Afti“ aus Saloniki drangen Bulgaren in die griechische Kirche der Ortshauptstadt Langobani ein und forderten eine sogenante bulgarische Messe zu hören. Gegen die dadurch hervorgerufenen Unruhestörungen sah sich die Polizei genöthigt einzuschreiten und ließ die Kirche schließen, welche auch trotz des nachrückenden Protestes des Metropolitens von Saloniki versiegelt bleibt.

**Italien.** Der König und die Königin von Italien stellten heute Vormittag der Königin-Regentin und der Königin der Niederlande einen Besuch in Mailand ab.

**England.** Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die westindischen Kolonien dringende Vorstellungen bei der britischen Regierung betreffend die kritische Lage der Zuckerindustrie erhoben und die Nothwendigkeit von Abhilfemaßnahmen betont. Die Regierung erwägt den Plan, die Frage durch eine Kommission an Ort und Stelle untersuchen zu lassen.

**Frankreich.** Deputirtenkammer. Millerand (Sozialist) richtet an den Minister des Aeußern Hanotaux die Anfrage, ob zwischen Frankreich und Rußland besondere Abmachungen (conventions) bestehen. Der Minister erwidert Folgendes: Das was öffentlich ausgesprochen werden kann und soll, ist in vorher genau abgemessenen und verbindlichen Ausdrücken von dem Kaiser von Rußland und von dem Präsidenten der Republik in Cherbourg vor den Offizieren der Marine, in Paris vor den Vertretern der Regierung und der Nation und in Chalons vor den Führern und den anderen Offizieren des Landheeres ausgesprochen worden. Der Minister schloß, er halte sich an diese Erklärungen. Die Stelle, die er bekleide, und ein höheres Interesse, welches die Kammer verstehen werde, legen ihm die Pflicht auf, hinsichtlich des Uebereinkommens (entente), das heute Niemand mehr zu leugnen oder in Zweifel zu ziehen denke, Nichts hinzuzufügen. (Beifall.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung stellte Deloncle eine Reihe Fragen bezüglich Tunis, Siam, des Nigergeländes und besonders bezüglich Egyptens. Hinsichtlich des letzteren forderte er die Regierung auf, durch Thatfachen England an seine Verpflichtung zu erinnern, Egypten zu räumen, und die französischen Inhaber ägyptischer Schuldtitel in dem Prozesse gegen die Kasse der dette publique zu unterstützen. Minister Hanotaux erwiderte, man müsse das Urtheil des Gerichts abwarten, ehe man einen Beschluß hinsichtlich dieses Processes fasse. Was die Ansprüche Frankreichs in Egypten angehe, so habe Niemand jemals daran gedacht, sie fallen zu lassen. Frankreich sei die erste Macht gewesen, die England auf-forderte, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Heute

Ein frohes Festmahl vereinigte alle Gäste und schloß in ebenso würdiger, wie gemüthlicher Weise das schöne Fest.

Ehe das junge Ehepaar abreiste, empfing Ja noch ein kurzes Willen von Fräulein von Meerheim, welche seit dem Besuche des Obersten bettlägerig war. Sie bat in wenigen Worten Ja die gegenseitigen Neben und Verleumdungen ab und sandte ihren Glückwunsch; schließlich theilte sie mit, daß sie die Gegend für immer verlasse.

Damit war auch äußerlich der Sühne genug gethan und wohl Niemand im ganzen Umkreise beklagte ihr Gehen, aber wohl Alle athmeten auf, als die böse Zunge der Stiftdame für immer unschädlich gemacht war.

Wodurch Oberst Senden dieses erreichte, hatte er, getreu seinem gegebenen Ehrenworte, nie verrathen, und selbst als er an Stelle von Ja's Vater das junge Paar hoch leben ließ und einige tieferegreifende Worte sprach, als er Dülmen das Glück seines jungen Weibes an's Herz legte und ihn bat, das Vertrauen, das sie in ihn und seine Liebe setze, zu rechtfertigen, berührte er mit seiner Silbe, was trennend zwischen ihnen gestanden und was sich wie ein Wunder gelöst hatte.

Von der Stiftdame ward nie mehr gesprochen.

kehe Frankreich nicht mehr allein da, sondern werde durch die befreundete Nation unterstützt. (Beifall.)

Die Gasarbeiter in Bordeaux sind in den Ausstand getreten. Die Gasversorgung der Stadt wird theilweise durch Verwendung von Soldaten gesichert. Der Requisition der Truppen seitens der Gasgesellschaft hat der seiner Mehrheit nach sozialistische Gemeinderath zugestimmt.

Bei Besprechung der gestrigen Erklärungen Hanotaux, betreffend das französisch-russische Bündniß, führen die regierungsfreundlichen Blätter aus, daß dieselben nicht vollständiger hätten sein können. Sie genügen vielleicht nicht der Neugier, aber sie genügen vollkommen der Vaterlandsliebe.

**Spanien.** Nach einer amtlichen Meldung aus Havanna ist der hervorragende Führer der Aufständischen Sanchez in einem Gefechte bei Damas mit 100 Aufständischen getödtet worden.

**Aus den Parlamenten.**

**Der Reichstag**

Am Sonnabend die zweite Lesung der Zusatznovelle mit der Verabreichung über den § 56a der Vorlage fort, nach welchem die Beerdigung eines Zeugen unterbleiben darf, wenn das Gericht einstimmig die Aussage für offenbar ungläubwürdig oder unerheblich hält und letzterenfalls die Beerdigung nicht beantragt ist. Es liegen mehrere Änderungsanträge vor, gegen die sich der Geheimere Ober-Zustizrath Lucas ausspricht, der hierbei die Mittheilung macht, daß Erwägungen darüber schweben, ob auch unbedeutende falsche Aussagen strafbar zu machen seien; es lasse sich aber noch nicht sagen, zu welchem Ergebnis diese Erwägungen führen würden. Sämmtliche Änderungsanträge werden abgelehnt, der § 56a wird angenommen. § 57 des bestehenden Gesetzes handelt von der Vernehmung und eventuellen Vertheidigung von Personen, die zu dem Angeklagten in einem zur Zeugnis-Verweigerung berechtigten Verhältnisse stehen. Diese können auch nach der Vernehmung die Beerdigung des Zeugnisses verweigern. Abg. Frhr. v. Gullingen (Reichsp.) beantragt, diese Verfügung auch auszudehnen auf diejenigen, die nach § 54 zur Verweigerung der Auskunft berechtigt sind. Der Antrag wird indessen abgelehnt. § 60 der Vorlage, welcher die Vertheidigung nur nach beendeter Vernehmung des Zeugen, sowie eine gleichzeitige Vertheidigung mehrerer Zeugen zuläßt, wird ebenfalls unverändert angenommen. § 65 der Vorlage macht die Beerdigung schon bei der ersten gerichtlichen Vernehmung des Zeugen zur Regel, während nach dem bestehenden Gesetz die Vertheidigung erst bei der Hauptverhandlung die Regel bildet. Ein Antrag Mundel will es bei dem bestehenden Gesetz belassen. Abg. Hausmann (südd. Volksp.) meint, die Vorlage bringe eine entscheidende Verschlimmerung. Eine solche Hauptfrage, wie die Vertheidigung, dürfe nicht in die Nebenhandlungen des Strafprozesses verlegt werden. Auch widerspreche die Vertheidigung in dem Vorverfahren dem soeben beschlossenen Prinzip des Nachheides. Abg. Hembold (Str.) wünscht ebenfalls, daß es bei dem bestehenden Gesetze bleibe, schon um die Doppelvertheidigung im Vor- und Hauptverfahren zu beseitigen. Abg. Stadthagen (soz. demokr.) schließt sich auch dem Antrage Mundel an. Mann könne die Vertheidigung nicht eintreten lassen in einem heimlichen Verfahren, in einer Verhandlung, zu der nicht einmal der Angeklagte Zutritt habe. Geh. Ober-Zustizrath Lucas betont, daß die Zeugen ihre unwillkürlichen Aussagen im Vorverfahren nicht für voll ansehen und daher zwischen diesem und der Hauptverhandlung leichter zu Gunsten des Angeklagten beeinflusst werden könnten; daher bitte er, die Vorlage anzunehmen. Der Antrag Mundel wird angenommen. Zu § 68 beantragt Abg. Schmidt-Warburg (Str.) folgenden Zusatz: „Die Vernehmung eines Geistlichen erstreckt sich nicht auf ihm anvertraute Beichtgeheimnisse; das Gericht hat dem Geistlichen vor der Vernehmung hiervon Kenntniß zu geben.“ Alles, was der Geistliche außerhalb des Beichtgeheimnisses wisse, müsse er natürlich vor Gericht sagen, aber das Beichtgeheimniß müsse er wahren, und damit er das vermöge und zugleich mit gutem Gewissen den ihm abverlangten Eid leisten könne, möge man den Antrag annehmen. Geheimere Ober-Zustizrath Lucas erklärt sich gegen den Antrag, weil das Beichtgeheimniß schon durch § 52 genügend geschützt sei. Abg. Richter (Str.) meint, die Zeugnisverweigerung, oder die Erklärung, nichts zu wissen, mit Ausnahme des als Beichtgeheimniß Vernommenen, werde in sehr vielen Fällen schon einen bestimmten Verdacht erwecken. Die Abgg. Hausmann (südd. Volksp.) und Simburg (Konserv.) sprechen sich gegen den Antrag aus, weil sie den § 52 für ausreichend hielten. Der Antrag Schmidt-Warburg wird schließlich angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Fortsetzung der zweiten Lesung der Justiznovelle, Interpellationen des Abg. Uer (sozdem.), betreffend die differentielle Behandlung seiner Lederwaren und betreffend die Besteuerung der Konsumvereine in Sachsen.

**Das Herrenhaus**

wählte in seiner Sitzung am Sonnabend den bisherigen ersten Vizepräsidenten Frhrn. v. Martensfeld und den bisherigen zweiten Vizepräsidenten, Oberbürgermeister Becker, auf Vorschlag des Herzogs von Ratibor, sowie die bisherigen Schriftführer und Quästoren durch Zuruf wieder. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder erhebt sich das Haus von den Sitzen. Nach Entgegennahme einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung etwa Mitte Dezember.

**Im Abgeordnetenhaus**

machte vor Eintritt in die heutige Tagesordnung der bisherige Präsident v. Köller Mittheilung über die seit Schluß der vorigen Session in der Besetzung der Mandate vorgekommenen Veränderungen. Die Mitglieder erheben sich von den Plätzen, um das Andenken der verstorbenen Abgg. Sogreve, v. Busse und v. Glisznanski zu ehren.

Das bisherige Präsidium — Abg. von Köller als Präsident, Abg. Frhr. v. Hereman als erster und Abg. Krause-Königsberg als zweiter Vizepräsident — wird durch Zuruf wiedergewählt und nimmt die Wahl an; Präsident v. Köller dankt dem Hause dafür, daß es ihm noch einmal das seit 17 Jahren gewährte Vertrauen und Wohlwollen zu schenken

Willens sei. Zu Schriftführern werden die Abgg. Wobe, v. Detten, Immalle, Frmer, Jürgensen, Meißner, Beyerbusch und Woznowski gewählt; zu Quästoren die Abgg. Sattler und Busch.

Nächste Sitzung Dienstag, den 24. November, 11 Uhr: Erste Lesung der Vorlagen, betr. die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn, und der Konvertirungs-Vorlage.

**Se. Majestät der Kaiser in Piesdorf.**

Belleben, 19. November.

Zu dem heute gegen 7 Uhr Abends stattfindenden Empfang Se. Majestät des Kaisers hatten sich der Jagdherr, Excellenz v. Wedel, Minister des königl. Hauses, Landrath v. Wedel-Gisleben und Amtsvorsteher Schwende auf dem reichgeschmückten Bahnhofe eingefunden. Pünktlich 6 Uhr 55 Min. lief der Sonderzug ein. Seine Majestät der Kaiser, in der Hofjagdjuniform mit umgehängtem Mantel, begrüßte durch Handschlag und herzliche Worte die anwesenden Herren, durchschritt den Pavillon und Gang und bestieg unter brausenden Hurrahrufen des Publikums und unter Glodengeläut den mit zwei Pferden bespannten Wagen. Der Belleber Kriegerverein, die Feuerwehr, die Turner, Mitglieder des Gesangsvereins und die an der Kirche aufgestellte Schulschüler jubelten begeistert dem Landesherren zu. An beiden Seiten der bis zum Dorfe führenden und bestieften Chaussee brannten Fackeln und loberten brennende Theertonnen auf. Das Dorf selbst hatte den prächtigsten Schmuck angelegt. Die Hauptstraße begrenzten dicht aneinandersiehende Tannenbäume und Faggelmasten, die wiederum mit Lannengewinde verbunden waren. Vielfach riefen Transparenzen mit „Willkommen!“ „Treu zu unserem Kaiser!“ „Gott schütze unseren Kaiser!“ dem hohen Herrn ihre Grüße zu. Die Ausschmückung des Dorfes erreichte ihren Höhepunkt vor der Zuckerfabrik. Hier erhob sich ein wahrer Wald von Faggelmasten, deren Mitte je ein Wappenschild der deutschen Staaten besäumte. In der Nähe des Zuckerlager-Schuppens, dessen Dachantenn mit blauweiß gezeichneten Zuckerhutformen behangen waren, erhob sich auf einer künstlich hergerichteten Anhöhe die Nachbildung der Burg Hohenzollern im kleinsten Maßstabe. Burg und Wappenschilder erglüheten am Abend in buntem elektrischen Licht, ebenso die Inskription „Gott erhalte unser Kaiserhaus!“ und „Heil unserm Kaiser!“ führenden Ehrenportalen. Am Lager-Schuppen hatten auf einer Tribüne die Beamten der Zuckerfabrik mit ihren Familienangehörigen Platz genommen, um von hier aus Se. Majestät den Kaiser zu begrüßen. Für alle diese gespendeten Grüße hatte Seine Majestät einen freundlichen Gegengruß.

Kurz nach 7 Uhr traf an den mit Vorbeerbäumen bestandenen Portal des 1 1/2 Kilometer von Belleben entfernten Schlosses Piesdorf der Wagen des Landraths von Wedel-Gisleben und unmittelbar danach Se. Maj. des Kaisers ein. Zum Empfang hatten sich hier Ihre Excellenz v. Wedel nebst Fräulein Tochter und deren Bräutigam, Graf Bismarck-Bohlen, eingefunden. Lächelnd entstieg Seine Majestät den Wagen und begrüßte zunächst den Schwiegerohn des Hauses mit den Worten: „Na, diesmal kann ich Sie noch nicht als Hausherr begrüßen, aber die längste Zeit hat es gedauert!“ Dann begrüßte der hohe Herr die in der Haus Thür stehenden Damen durch Handkuss und schritt das mit Chrysanthemumkränzen geschmückte Treppenhause hinauf, um sich zunächst in die ihm zum Aufenthalt dienenden Räume zu begeben. Wagen auf Wagen folgten und brachten das Gefolge Se. Majestät, die Herren Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Guleburg, Chef des Geheimen Bidivkabinetts von Lucanus, Oberjägermeister Freiherrn von Heintze, die Flügeladjutanten Oberst von Scholl und Major von Berg und Stabsarzt Dr. Jberg.

**Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.**

**Groß-Lichterfelde, 23. November.**

ld. Gestern fand im Restaurant Henning eine sehr gut besuchte Theater-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangten durch die v. d. Ofen'schen Theater-Gesellschaft zwei Schauspiele. Die Besetzung der Rollen war in beiden Stücken ganz vorzüglich. Den Darstellern sollte das Publikum lebhaften Beifall.

**Südende, 23. November.**

pp. Gestern (Sonntag) Abend gegen 9 Uhr stieß ein Wagen der elektrischen Eisenbahn an der Kreuzung der Lichterfelde- und Sieglitzerstraße mit voller Fahrgehwwindigkeit auf einen Geschäfts-wagen des englischen Speisehauses E. Brandt, Berlin. Der Geschäftswagen wurde zertrümmert, der Kutscher und sein Begleiter wurden auf die Straße geschleudert, glücklicherweise ohne ersten Schaden zu nehmen; das Geschirr des Pferdes riß, das Pferd ging durch und raste nach Berlin zu. Wenn die Schuld an dem Unfälle trifft, konnte noch nicht festgestellt werden, jedenfalls fällt sie zum nicht geringen Theil der mangelhaften Straßenbeleuchtung gerade an jener Stelle zu.

**Schöneberg, 23. November.**

Vg. Der „Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Schöneberg“ hatte vor einiger Zeit an die Firma Siemens und Halske einen Antrag gerichtet, in welchem um Weiterführung der geplanten elektrischen Straßenbahnen Dönhofsplatz—Großgörschenstraße und Görlicher Bahnhof—Kreuzberg bis zur alten Kirche in Schöneberg oder bis zum neuen Ringbahnhof an der Marstraße gebeten wurde. Hierzu erklärt sich nun die Firma Siemens und Halske in ihrem Bescheide an den Verein bereit unter der Voraussetzung, daß die Gemeinde bei einem etwaigen Vertragsabschluss über die betreffenden Linien günstige und im Verhältniß zu dem Unternehmen stehende Bedingungen stelle.

**Friedenau, 23. November.**

\* Der Unterverband der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Teltow hält laut Beschluß des Vorstandes vom 11. d. M., am Mittwoch, den 9. Dezember 1896, Abends 6 Uhr, im Kreishause zu Berlin, Viktoriastraße 18 eine Oberführer-Versammlung (in Civili) ab, zu welcher von jeder Wehr der Oberführer oder dessen beauftragter Vertreter eingeladen wird. Die vorläufige Tagesordnung lautet: 1. Vorschläge für die Prüfung der Chargirten. Prüfungsprotokolle; Prüfungszeugnisse; Abzeichen für die Kameraden, welche das Examen mit gut oder recht gut bestanden haben; Wahl der Chargirten in den Wehren; Anmeldung der Prüflinge. 2. Besprechung über eine im Kreishause abzuhalten gemeinsame Oberführer-Versammlung der Unterverbände des Kreises Teltow und Nieder-Barnim. 3. Erhebung der Jahresbeiträge zum Unterverband vom 1. Januar 1897 ab. 4. Antrag wegen Vermehrung des Provinzial-Vorstandes. 5. Mittheilung über den Stand der Krankenkassen-Angelegenheit. 6. Verschiedenes.

**Halensee, 23. November.**

\* Uns geht folgende Mittheilung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Die Entwicklung der Kolonie Halensee ist so rapide erfolgt, daß die Wohnsitz-Einrichtungen, trotz allen Entgegenkommens seitens der Behörden, nicht gleichen Schritt mit derselben halten konnten. Besonders schwer werden hier die mangelhaften postalischen Verhältnisse empfunden. Der Weg bis zu der zuständigen Postanstalt ist doch ein recht weiter. Der größte Theil der Bewohnererschaft von Halensee besteht aus Geschäftsleuten, die eine ziemlich lebhaftes Korrespondenz führen. Hierdurch hat sich eine Ueberbürdung der Postanstalt ergeben, die durch erhebliche Vermehrung des Beamtenpersonals ihre Erledigung gefunden hat. Jetzt stellt sich ein neuer Mangel ein. Die Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr den Anforderungen; auch wird dem Vernehmen nach, eine Verlegung der Postanstalt, und zwar noch tiefer in die Kolonie Grunewald hinein, geplant. Es wäre doch sehr ungerath, wenn Halensee dafür, daß es zur erheblichen Erhöhung der Frequenz der Postanstalt beigetragen hat, jetzt nun noch den Schaden haben sollte, einen noch weiteren Weg zur Post zu machen. Es wäre weit mehr angebracht, die bisherigen Räumlichkeiten beizubehalten, dagegen Halensee abzutrennen und für dasselbe eine eigene Postanstalt zu errichten. Geeignete Räume zu annehmbarer Preise würden sicher sofort zur Verfügung gestellt werden, für Kolonie Grunewald allein würde aber die jetzige Postanstalt dann noch auf Jahre hinaus ausreichen. Die Bewohner von Halensee geben sich der Hoffnung hin, daß die Kaiserl. Ober-Postdirektion die Angelegenheit eingehend prüfen, und die wohlberichtigte Bitte erfüllen wird, umso mehr als sich die Entwicklung der Kolonie Halensee in höchst erfreulichem Fortgang befindet und mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß sich die Einwohnerzahl in wenigen Jahren verdoppelt haben wird.

**Nowawes, 23. November.**

\* Die Herren Kaufmann Richter und Stirt wurden aus der Mitte der Gemeindeverordneten in den Schulvorstand, dessen Vorsitzender Herr Hoffschlächtermeister Sanger ist, mit Majorität gewählt. — Die Gemeindevertretung hat die Anlegung eines mit Moosflächen gepflasterten Fußweges von 1,50 m Breite längs des Schulgrundstückes, Kirchplatz Nr. 8, abgelehnt.

**Treptow, 23. November.**

† Auf dem Gelände der Gewerbe-Ausstellung wird demnächst ein Kommando der Eisenbahnbrigade Sprengungen von festem Mauerwerk und Schornstein-Essen vornehmen. Die Sprengungen werden polizeilich vorher bekannt gemacht; da die angrenzenden Straßen gesperrt werden.

**Rixdorf, 23. November.**

— Die Lehrer Böhm-Rixdorf und Otto-Charlottenburg hatten unlängst als Vertreter der Lehrer in den Vororten Berlins Unterredungen mit den Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Teltow-Beetzow-Storow-Charlottenburg, den Herren Baummeister Felsch und Oberamtmann Ring, die beide der konservativen Partei angehören. Ihrem Auftrage gemäß vertraten Böhm und Otto die Forderungen, welche die gesammte preussische Lehrerschaft in der Frage des Besoldungsgesetzes zu den ihren gemacht hat, also die Gewährung eines Grundgebältes von 1200 Mk., das sich nach 25 Jahren auf 2400 Mark steigert, und das nach den örtlichen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen ist. Das Entgegenkommen der Herren Abgeordneten war, wie das hiesige Tagesblatt berichtet, ein überaus anerkennenswerthes. Herr Felsch erklärte sich mit dem Grundgebälte von 1200 Mk. rückhaltlos einverstanden und versprach, dafür unter allen Umständen einzutreten, selbst wenn er sich dadurch mit der gesammten konservativen Partei in Widerspruch setzen sollte. Seine Stellungnahme zu dem Höchstgebälte, sowie zu den Alterszulagen bezieht er sich allerdings noch vor. Noch weiter ging Herr Ring, der nicht nur für das Mindestgebälte, sondern auch für das Höchstgebälte sich bestimmt aussprach und nur die Frage offen ließ, ob es nach 25 Jahren erreicht werden sollte. Dieser Standpunkt des Herrn Ring ist um so bemerkenswerther, als der Herr Abgeordnete wahrheitsgemäß seitens der konservativen Partei in die Kommission für das Besoldungsgesetz gewählt werden wird und dort seinen Standpunkt zu vertreten, ausdrücklich versprochen hat. Unter allen Umständen werde er bei Abstimmung im Plenum für die Forderungen der Lehrer sein.

**Alt-Glienicke, 23. November.**

† Das auf den Namen des Schlossermeisters Karl Klagemann eingetragene, in der Rudowstraße gelegene Grundstück soll am 11. Januar, Vormittags 10 Uhr in Coepenick gerichtlich versteigert werden.

Berliner Börsen-Bericht

vom 21. November 1896.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates under various headings like 'Deutsche Fonds', 'Westfälische Eisenbahn', etc.

Deutsche Eisenbahn

Table listing various railway stocks and their prices.

Deutsche Eisenbahn

Table listing various railway stocks and their prices.

Deutsche Eisenbahn

Table listing various railway stocks and their prices.

Deutsche Eisenbahn

Table listing various railway stocks and their prices.

Bekannt sind die Verse im Fremdenbuch des Ruhstalles in der Sächsischen Schweiz: Ich hab ihn gesehen, Ich hab ihn gesehen, Ich habe den herrlichen Ruhstall gesehn.

Der Alee auf der Wiese Die Blumen im Wald, Im Ruhstall die Wiese - Verwelken gar halb. Doch Döhen im Ruhstall Die giebt's immerdar, Und stände der Ruhstall Noch Millionen Jahr.

Letzte Nachrichten

Berlin, 23. November. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. 'Habicht', Kommandant Korvettenkapitän Gerde (Gruard), am 22. November in Sierra Leone eingetroffen und beabsichtigt am 29. November in See zu gehen.

Dresden, 23. November. Gestern Nachmittag wurde hier der Inhaber einer Mehlgroßhandlung, Franz Uflemann mit Frau und 3 Kindern in seiner Wohnung todt aufgefunden. Der jüngste 13 jährige Sohn gab noch Lebenszeichen von sich. Wie die 'Dresdener Neuesten Nachrichten' melden, handelt es sich um Selbstmord durch Kohlenoxydgas.

Frankfurt, 23. November. Der christlich-soziale Kongress Naumannscher Richtung wurde heute mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Es sind etwa 120 Delegierte aus allen Theilen Deutschlands anwesend. In dem Bericht über das neu aufzustellende Programm betonte Geheimrath Professor Dr. Sohn aus Leipzig, die neue Partei wolle an die Spitze der Arbeiterbewegung treten und die Sozialdemokratie ablösen; sie wolle aber weder den Klassenkampf, noch wolle sie konfessionell sein.

Hamburg, 23. November. Der Kaiser und die Kaiserin treffen am Mittwoch in Altona ein und steigen bei dem Generaloberst Grafen v. Waldersee ab. Der Aufenthalt der Majestäten wird voraussichtlich mehrere Stunden dauern.

Hamburg, 23. November. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr erschienen infolge der öffentlichen Aufforderungen in den Zeitungen etwa 500 Arbeiter am Duai, von denen 300 zu arbeiten angingen. Mehrere Hunderte sind von auswärts unterwegs. Der Betrieb wird in beschränktem Umfang aufrecht erhalten. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

Wilhelmshaven, 23. November. Für die Ende dieser Woche hier eintreffenden geretteten Mannschaften des 'Itis' ist großer, feierlicher Empfang geplant. Es soll Vorstellung der Leute vor sämtlichen Marinetheilen, Gottesdienst und Entfaltung der vom Kaiser gestifteten Gedenktafel für die Verunglückten in der Garnisonkirche stattfinden.

Obenthal, 23. November. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist hier eingetroffen, um an der Feier des Namensfestes seiner Mutter theilzunehmen, welche dieses Mal im Familienkreise begangen wird. Gestern verweilte der Fürst mehrere Stunden in Wien behufs Einholung eines ärztlichen Rathes und besuchte auch die dortige diplomatische Agentur Bulgariens.

Gießen, 23. November. Nach dem amtlich festgestellten Ergebnis der am 19. d. M. im ersten hessischen Reichstagswahlkreise Gießen stattgehabten Stichwahl erhielten von 14988 abgegebenen gültigen Stimmen der Landwirth Ph. Köhler-Langsdorf (Deutsche Reformpartei) 9733 und der Redakteur Ph. Scheidemann-Gießen (Sozialdemokrat) 5255 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Wien, 23. November. König Alexander von Serbien empfing gestern Nachmittag den Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski und hierauf den Finanzminister v. Kallay in längerer Audienz.

Sofia, 23. November. Die 'Agence balcanique' erklärt die Meldung, daß der Ministerpräsident Stoiloff wegen der bevorstehenden Wahlen eine politische Rundreise antreten wolle, für völlig unbegründet.

Seidenstoffe advertisement with logo and text: Michels & Co. Hofseide Berlin Leipzigstrasse 43. Serantens Lokale Markgrafenstr.

Handelsnachrichten

Berliner Produktionsberichte vom 21. November 1896. Weizen mit Anschlag des Hauptjahres 1900 24. Oct. - 1. Dec. 1896. 175.000 - 160.000 Mt. nach Qualität. Stroh 175.000 - 171.85 Mt. bes. 1896. - 170.000 Mt. bes. 1896.

Verschiedenes

Fremdenbuch - Dichtungen. Eine Berlinerin schrieb vor einigen Jahren in das Fremdenbuch eines Gasthauses im Harz: Unter diesen schönen Bäumen Möcht' mein Leben ich vertrauen. Ein Schriftföher aus Danzig schrieb darunter folgende Zeilen: 'Unsinm Auguste! Heirathen müste!'

Berlin mit ihren mannigfachen Verlockungen scheint jedoch für ihn verhängnisvoll geworden zu sein. Der junge Mann brachte den größten Theil seiner freien Zeit in Berlin zu, verkehrte vielfach in Kneipen mit Damenbedienung und bandelte schließl. auch ein Verhältnis mit einer Kellnerin des Restaurants 'Im Krug zum grünen Kranz' an. Für derartige Extravaganzen reichte natürlich das Einkommen des Sch. nicht aus und nunmehr gerieth derselbe auf die schiefe Ebene. Um sich die für seine kostspieligen Liebhabereien nöthigen Einnahmen zu verschaffen, öffnete der Angeklagte die auf dem Postamt eingehenden Einschreibebriefe, in denen er Geld vermutete, nahm das letztere heraus und behielt es für sich. Die Manipulationen kamen zu Kenntniß der vorgesetzten Behörde und während Sch. im August resp. September d. J. einen Urlaub antrat, ward durch den Postinspektor Buchholz eine Untersuchung vorgenommen und es ergaben sich zunächst drei Fälle, in denen der leichtsinnige junge Mensch Geldbriefe ihres Inhalts beraubt hatte. Sch. wurde verhaftet und im Laufe der Untersuchung wurden noch drei weitere in derselben Weise vorgenommene Unterschlagungen ermittelt, die aber erst später zur Aburtheilung kommen können. In den zur Verhandlung stehenden drei Fällen hatte der Angeklagte 25, 5 und 120 Mark den betreffenden Briefen entnommen und sich angeeignet. Vor der Strafkammer legte derselbe ein umfassendes reumüthiges Geständniß ab. Der Gerichtshof sah das Vergehen des Sch. als eine fortgesetzte Handlung an und erkannte auf 6 Monate Gefängniß, rechnete aber 1 Monat auf die Untersuchungshaft an.

Aus der Reichshauptstadt

Am Todensontag war der Verkehr nach den Friedhöfen ein ganz gewaltiger. Der ganze Berliner Fuhrpark war aufgeboten: Pferdebahnen und Omnibus hatten verstärkten Betrieb, neben den Droschken sah man mehr oder weniger glänzende Equipagen; Schlächter- und andere Geschäftswagen wechselten ab mit Kremsern; dazu ungezählte Laufende von Fußgängern. In der Prinz Sandjerystraße in Rixdorf gerieth bald um 2 Uhr der ganze Verkehr zeitweilig ins Stocken, als eine Leiche von der Halle des alten Jakobikirchhofes nach dem katholischen Michaeliskirchhofe gebracht wurde. Trotz des ungeheuren Gedränges waren aber Unfälle bis gestern Abend nicht bekannt geworden. Die Kranzbindereien hatten starken Absatz. - Schon am Sonnabend herrschte auf den Kirchhöfen reges Leben. Ueberall waren fleißige Hände mit der Ausschmückung der Gräber zum Todensontag beschäftigt. Sehr beliebt war in diesem Jahr die Ausschmückung der Gräber mit Laubgewinden. In den Kränzen sah man zum Theil weisse Aestern eingeflochten. Auffällig viel wurden aber auch gelbe Chrysanthemem verwendet. Kostbare Kränze zeigten vielfach kleine Gypsmedaillen als wirkungsvollen Schmuck.

Die Ziehung der Serie C der Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie findet in den Tagen vom 25. bis 28. November statt. Der Gewinner der Schwertlängerin, dieses werthvollen Kunstwerkes, hat sich noch immer nicht gemeldet.

Für den Berliner Stadt-, Ringbahn- und Vorortverkehr ist folgende Bestimmung in Kraft getreten: Wünscht ein Reisender die Fahrt über die Zielstation der vorgezeichneten Fahrkarte fortzusetzen, so hat er, falls er sich nicht bereits im Besitze einer anschließenden Fahrkarte befindet, für die Weiterfahrt eine Zuschlagkarte zu einem dem Preise bis zur Bestimmungstation entsprechenden Betrage am Schalter, oder beim Zugführer, oder beim diensttuenden Stationsbeamten zu lösen. Diese Zuschlagkarte, oder die im Besitze des Reisenden befindliche anschließende Fahrkarte ist auf der Bestimmungstation, zusammen mit der Fahrkarte für die Reiseanfangsstrecke, an den Bahnsteigschaffner abzugeben und zwar, falls die Zuschlag- oder Anschlusskarte nicht bereits vorher entwerthet ist, nach Entwerthung durch die diensthabenden Beamten der Endstation. Im weiteren wird auch im Fernverkehr dem Reisenden, der zur Zurücklegung einer Fahrt gleichzeitig zwei oder mehrere an einander anschließende Fahrkarten zur Durchscheidung vorzeigt, von dem Bahnsteigschaffner nur die erste von der betreffenden Station aus geltende Fahrkarte durchgelassen, während die anschließende oder die anschließenden Fahrkarten auf der Endstation von dem Reisenden zwecks Entwerthung dem diensthabenden Beamten vorzuweisen und dann zugleich mit der Fahrkarte für die Reiseanfangsstrecke dem Bahnsteigschaffner abzugeben sind.

Mit der Anklageföhe Werner und Große wird das Schwurgericht überhaupt nicht zu beschäftigen haben. Die jugendlichen Verbrecher gehören zur Zuständigkeit der Strafkammer: Die neunten Strafkammer des Landgerichts I. unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hoppe, wird am 1. Dezember das Urtheil über die beiden Mörder sprechen.

Aus Furcht vor dem Krankenhaus hat sich am Sonntag, die 22 Jahre alte Tochter Helene des Instrumentenmachers Rüdiger aus der Mariannenstraße 34 durch einen Sturz aus dem Fenster getödtet. Das Mädchen, das allein bei seinen Eltern wohnte, litt von Kindheit an an Fallsucht und war wiederholt im Krankenhaus. Seit einigen Tagen war das Leiden wieder schlimmer. Am Sonnabend erzählte die Kranke davon in einem Grünkrauteller und bemerkte dabei, daß sie sich lieber das Leben nehmen würde, als noch einmal ins Krankenhaus zu gehen. Am Sonntag um 12 1/2 Uhr, als die Eltern bei Tische saßen, ging das Mädchen unter dem Vorwande, etwas holen zu wollen, in die Küche, schloß diese hinter sich ab und stürzte sich durch das Fenster vier Stock tief auf den gepflasterten Hof hinab, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb.

Spindlersfeld, 22. November. Mit der Ueberdöhung des hiesigen Bahnhöfes in einer Länge von 56 Metern ist vor einigen Tagen begonnen worden. Das Material kommt zum größten Theil vom Ausstellungsbahnhof her.

Cocpenick, 21. November.

Ein rabiatler Selbstmordkandidat scheint der in das hiesige Krankenhaus überführte Mensch zu sein, welcher am Vortage bei Midezahl aus dem Müggelsee gelandet wurde. Wie sich nämlich herausstellte, hat der in den dreißiger Jahren lebende Mann vorher auch noch Gift genommen. Da er damit sein Ziel nicht erreichte, wollte er sich die Pulsader aufschneiden. Aber auch dies mißlang, und von seinem dritten Versuch, sein Leben freiwillig im Wasser zu enden, rettete ihn der Dampferbesitzer Kebbige, der zufällig in der Abendstunde mit seiner Frau auf dem Müggelsee Friedrichshagen begriffen war. Er sprang sofort ins Wasser und schaffte den fast Ertrunkenen ans Land; später trug Herr Streichhan für die Ueberführung des unglücklichen nach dem Cocpenicker Krankenhaus Sorge. Hier erklärte der Eingekerkerte, daß er der Strumpfwirker Robert Edel aus der Memeler-Straße aus Berlin sei und wegen Arbeitslosigkeit die Selbstmordversuche unternommen habe. Dagegen behauptete die um 15 Jahre ältere Frau des E., daß er Morgens mit 9 Mark Geld in der Tasche die Wohnung verlassen habe, während sich nur noch 16 Pf. bei ihm vorfinden. Aus der ersten Ehe sollen, wie das 'Dampfbuch' mittheilt, acht Kinder vorhanden sein.

Provinzielles

Pankow. Frau Rentiere Sonntag hat dem Postalozzi-Stift hiersehlst eine Erbschaft von einer halben Million vermach. Nach Dedung der von der Erblässerin ausgesetzten Legate und Renten verbleibt dem Institut noch mehr als eine viertel Million. - Vom 1. April n. J. sollen hier drei neue Lehrer angestellt werden. Für später ist die Anstellung eines Turnlehrers, sowie mehrerer wissenschaftlichen Lehrerinnen in Aussicht genommen.

Lichtenberg. Der in Angriff genommene Rathhaus hiersehlst erfordert einen Kostenaufwand von 400 000 Mark. Oktober 1896 soll das Gebäude fertig gestellt sein.

Neu-Weißensee. Die Einführung des Auerischen Gasglühlichts ist von der Gemeinde-Vertretung vor Kurzem beschlossen worden. Mit den Ausführungsarbeiten soll sofort begonnen werden.

Schwedt a. O. Im 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 dient noch heut der Bachmeister Kettlich, welcher sich im Kriege gegen Frankreich das Eisene Kreuz erster Klasse verdient hat. Er hat sich diese Auszeichnung dadurch erworben, daß er, um dem General Schmidt wichtige Meldungen zu überbringen, zweimal durch den dichtesten Kugelregen ritt und dabei 24 Meilen in 26 Stunden zurücklegte. Kettlich erfreut sich noch großer Rüstigkeit und beabsichtigt daher, auch noch weiterhin im Dienst zu bleiben. Der Kaiser Wilhelm hat den alten Bachmeister wiederholt ausgezeichnet.

Gelegentlich des Städtetags in Forst i. L. hatte der dortige Magistrat u. a. eine Rundfahrt auf der Stadtbahn veranstaltet, an welcher sich sämtliche Delegierte der vertretenen Städte betheiligten. Die Fahrt begann am Bahnhof und führte bis zum Schützenhause, wo die Versammlungen abgehalten wurden. Die Eisenbahn ist photographirt und es ist jetzt jedem Theilnehmer ein Exemplar der sehr gut gelungenen Photographie mit einem freundlichen Aufschreiben seitens des Magistrats in Forst i. L. zugeteilt. Die Photographie ist in Kabinetsgröße gefertigt und trägt in Golddruck die Aufschrift: 'Zur freundlichen Erinnerung an den XXI. Brandenburgischen Städtetag in Forst i. L., 13. Oktober 1896.'

Gerichtsverhandlungen

P. Betrug und Unterschlagung ward gestern dem Photographen Friedrich Heinrich Oskar Wagenecht und dem Reisenden Raabe vor der I. Strafkammer des Landgerichts II zur Last gelegt. Die Angeklagten waren seit 1894 in Stellung bei dem Photographen Carl Hoffmann in Südenbe und gebörte es zu ihren hauptsächlichsten Obliegenheiten die Rundschiffe in der Provinz zu besetzen. Wagenknecht, welcher die photographischen Aufnahmen vollführte, bezog pro Tag 2 M. Gehalt und 10 % Raabe, dem es oblag neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, erhielt kein Gehalt, sondern 20 % von sämtlichen eingehenden Bestellungen. In 3 Fällen nun sollen die Angeklagten ihrem Chef dadurch betrogen haben, daß sie diesem für die von den Auftraggebern gemachten Bestellungen ein höheres Quantum angaben, als sie in Wirklichkeit betrogen und sich demgemäß auch eine höhere Provision abgaben. Die Urkundenfälschung wurde darin gefunden, daß auf den Bestellkarten die Namen der Besteller nicht von diesen selbst, sondern von den Angeklagten geschrieben waren. Das letztgenannte Vergehen gaben die Angeklagten zu, behaupteten aber, sie hätten, solange sie bei Hoffmann beschäftigt gewesen, stets die Namen der Besteller selbst geschrieben. Die Bestellungen aber, die ihrem Chef übermittelt hätten, hätten stets der Wirklichkeit entsprochen. Die Beweisaufnahme bestätigte die erste Behauptung der Angeklagten und ergab im übrigen, daß die Bestellungen zwar nicht definitiv in der angegebenen Höhe gemacht worden waren, daß jedoch je nach Ausfall des Probefildes, die Abnahme einer größeren Anzahl von Bildern in Aussicht gestellt worden war. Der Gerichtshof gewann hiernach die Ueberzeugung, daß die Angeklagten bezüglich der Urkundenfälschung sich der Rechtswidrigkeit ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen waren und daß sie im übrigen auch wohl hoffen konnten die Photographien würden in der von ihnen angegebenen Anzahl abgenommen werden. Das Urtheil lautete demgemäß auf Freisprechung.

P. Bodenloser Leichstimm führte den Postassistenten Hermann Schönberg vor die I. Strafkammer des Landgerichts II. Der 21 jährige junge Mann war bis vor kurzer Zeit als Beamter auf dem Postamt in Groß-Lichterfelde angestellt und bezog dort täglich 3,25 M. Diäten. Sch., welcher seit vier Jahren im Postdienst beschäftigt ist, hatte sich bisher die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erwerben gewußt. Die Nähe der Großstadt

zu erwerben gewußt. Die Nähe der Großstadt

**Antliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Ein gelber Hund, mit weißer Brust und weißen Füßen, hat sich in Schilbhorn angefangen. Näheres auf dem Amtsbureau Spandauer Forst.

Forsthaus Grunewald, den 21. November 1896. Der Amts-Vorsteher. Graf d'Hauffville.

**Bekanntmachung.**

Ein Hund (Schwarzgrau, Ulmer-Dogge) in Schulzenhof angefangen. Gegen Erstattung der Unkosten in Empfang zu nehmen bei dem Gemeindevorsteher in Schulzenhof.

Waltersdorf, Kreis Teltow, den 20. November 1896. Der Amts-Vorsteher.

**Bekanntmachung.**

Am 15. November cr. ist eine Stange Eisen als gefunden bei der Unmündung gelangt. Der Verkäufer, resp. rechtmäßige Eigentümer derselben wolle seine Rechte binnen 3 Monaten bei mir geltend machen.

Kangsdorf, d. 23. Novbr. 1896. Der Amts-Vorsteher. Spieckermann.

**Bekanntmachung.**

Von dem hiesigen Amtsgericht sind für das Kalenderjahr 1897 zur Einrückung der öffentlichen Bekanntmachungen:

- a) das „Teltower Kreisblatt“, b) der „Öffentliche Anzeiger“ zum Amtsblatt der Königl. Regierung zu Potsdam c) das hiesige „Intelligenzbl.“ bestimmt.

Königs-Wusterhausen, den 19. November 1896. Königlich-Amtsgericht.

**Anzeigen verschiedenen Inhalts**

**Gerichtlicher Verkauf.**

Das zur Bäckermstr. Oscar Warnocke'schen Konkursmasse gehörige, zu Boffen, Baruthstr. 39 belegene neuverbaute Hausgrundstück — 6 ar 90 qm groß — Nr. 26000 Hypotheken, gelangt am Mittwoch, d. 25. d. Mts., Vormittags h. 10, an Gerichtsstelle zu Boffen zur Subhastation.

Der Konkursverwalter. W. Gosdel jun., Berlin, Ruckfurtstraße 108 a.

Wenn Sie mit dem Gericht zu thun haben, wenden Sie sich an das seit 20 Jahren bestehende Rechtsbureau in Berlin, Kaiserstr. 29, ganz in d. Nähe d. Rgl. Polizei-Präsidiums. Geöffnet tägl. früh 8-7 Abends. Auch Sonntags.

**Holz-Verkauf.**

Jeden Dienstag und Freitag, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, werden aus meinem Holzschlage, Jag. 2, am Lindenberge: trockene kieferne Spaltknüppel und Stubben freihändig gegen Baarzahlung verkauft.

Trockene Reiser können noch bei vorheriger Meldung täglich in meinem Bureau aus Jag. 16 abgegeben werden. In denselben Tagen sind auch noch trockene Kloben, Spaltknüppel u. Stubben vorrätig. Gütergoh, im November 1896. C. Richter.

**30-40 000 Mark** sind z. 1. April 1897 zur 1. Stelle zu vergeben. Vermittler verbeten. Adressen unter L 7 an die Expedition dieser Zeitung.

**Allen Damen u. Herren**

empfehle zur besseren Verdaulichkeit freies Haus meinen alten echten Kornbranntwein. 1/2 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. 80 Pfg. Original-Cognac v. Pö. Boissonard u. Co., Cognac v. 1/2 Fl. 4.50, 1/2 Fl. 2.25 ab 2c. Original-Jamaika-Rum und Satabia-Arrac. Telephon Otto J. Engelke, Berlin, Neue Jacobsstraße 26.

**Antiquitäten u. Münzen**

verkauft an diesbezügliche Liebhaber und Selbstkäufer Felix Walter, Wetzlar bei Charlottenburg bei Berlin, Horn-Allee 33, Eingang Platanen-Allee 2.

**Anzeigen aus Gross - Lichterfelde - Lankwitz.**

**Lichterfelder Westverein.** Sonnabend, d. 28. November cr., Abds. 8 1/2 Uhr, im Wirthshaus Hans Sachs: **Vortrag** des Herrn Dr. Max Baumgarten aus Berlin über: **Die Sage vom ewigen Juden, ihre Entstehung und dichterischen Wandlungen.** Wir bitten um rege Theilnahme; besondere Einladungen gehen unseren Mitgliedern per Post zu. **Der Vorstand.**

**Lichterfelder Verein.** **Monats-Versammlung** am Donnerstag, d. 26. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr, in Henning's Gastwirthschaft (kleiner Saal). Tages-Ordnung: 1. Geschäftliches. — Mittheilungen. 2. Feier des 100. Geburtstages Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I. und Bericht über den Stand der Denkmals-Angelegenheit. 3. Weihnachtsbesprechung. 4. Feuerversicherungs-Angelegenheiten (aus Anlaß eines Schreibens des Groß-Lichterfelder Süd-Vereins). 5. Ueber winterliche Straßen-Verhältnisse. 6. Fragekasten. **Gäste sind willkommen.** **Der Vorstand.**

**Dankagung.** Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Großvaters **Friedr. Fischer** zu Zehlendorf, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Prediger Keyser für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, meinen allerherzlichsten Dank. **Groß-Lichterfelde, den 22. November 1896. Paul Fischer.**

**Kind- u. Schweine-Schlächtere.** Fabrik feiner Würst- u. Fleischwaren. Filet und Schnitzel werden stets ausgehoben. Specialität: **Thüringer Rothwürst u. Braunschweiger Würst.** Exquisiter Aufschnitt in sauberster Ausföhrung. Tägl. frische Wiener, Zenerische und Wochwürst. Beim Einkauf ganzer Würste Engros-Preise. Jeden Sonnabend: extrafrische frische Roth- und Leberwürst. Sonntag Mittag **warmen Schweinebraten.** Achtungsvoll **Fritz Ebel,** Gr.-Lichterfelde, Potsdamerstr. 1. Junger Arbeitsbursche, von 15-16 Jahren, wird von jetzt bis Neujahr gesucht. Gr.-Lichterfelde, Wilhelmstr. 39.

**Auktion von deutschen Rosen.** Mittwoch, d. 25. November cr., Vorm. 11 Uhr, versteigern wir Berlin, Wallstr. 91, an der Grünstr.-Brücke, im Garten des Restaurateurs Tottenborn: **5000 hohe u. niedrige deutsche Rosen, prima Waare.** **Timme & Werther,** Auktionator u. Taxator, Fernsprech-Anschluß Amt I, Nr. 7567.

**Abbruch der herrschaftlichen Villa, Steglitz, Schlossstraße 30.** 100 000 Mauersteine, 100 Cubitm. Kalksteine, 3000 Stück Schiefer, 50 elegante Flügel-, Sechsfüllungs- und Balkenthüren, 30 Stück Fenster, mit Jalousien, 500 Quadratm. Parquet und 1/2" Fußboden, Schaalbretter, Balken (bis 10 Mtr. lang), Kreuzhölzer, Latten, Brennholz, Granitstufen, Glasshallen, Balkongitter, Metallacher Fliesen, hochfeine Ramine und andere Defen sofort zu verkaufen. **O. Riefflin,** Lagerpl.: Berlin, Gneisenaustr. 66. — Tel.-Amt IV, 9456.

**Vom Abbruch, Gewerbeausstellung.** 20000 qm 2" bes. Stammbohlen, 20000 Ibd. m Lagerhölzer in allen Längen und Stärken, 20000 qm Schalbretter, 10000 qm zölige Bretter, 2000 Ibd. m Baum vom Vergnügungspark, 3 m hoch, (gölige, gespundete Bretter, 1/2" Stiele) ganz oder getheilt. Alles vorzüglich erhalten. Ferner: Balken, Sparren, Zaunpfähle, neuer und gebrauchter Fußboden, Thüren, Fenster, Schiefer 2c. billig. **M. Röhls,** Berlin, Gneisenaustraße 62, Lagerplatz: Gneisenaustraße 42. Fernspr. IV, 121.

**Kunststopfen,** Aufzeichnen f. Leinen-Buntstickerei jeder Art, fertigt prompt u. preiswerth. Frau Joh. Voss, Schöneberg, Roburgstraße 17, 1.

**Gr.-Lichterfelde, Wirthshaus „Hans Sachs.“** Zu dem am **Mittwoch, d. 25. Novemb. cr.,** stattfindenden **Würstestien,** erlaube mir alle werthen Gäste, sowie Freunde und Gönner hierdurch ergebenst einzuladen. **Hochachtungsvoll C. Richter.**

Ein fast neuer Schlächterwagen, für jedes Geschäft passend, steht zum Verkauf bei **Paul Pingel, Groß-Lichterfelde, Sternstraße 10.**

Ein fast neuer **Anthrax-Dauerbrand - Ofen** ist umzugs halber bei **Oscar Holzling** im Bazar Groß-Lichterfelde für 30 Mark zu verkaufen.

**Gr.-Lichterfelde, Jägerstr. 8,** sind einige sehr hübsche, wachsame **Hündchen** billig zu verkaufen.

Eine **Petroleum-Drone** 7-flammige ist billig zu verkaufen **Groß-Lichterfelde, Auguststraße 9.**

**Frühe Biertraber** hat regelmäßig abzugeben und können täglich dafelbst abgeholt werden. **H. Sauerland, Südbende, Lichterfelderstraße 8.** **G e s u c h t** zur Pflege eines kleinen Kindes ein **sauberes Mädchen.** Hauptmann **Billig, Groß-Lichterfelde, Haupt-Radetten-Anstalt.**

**W. Rogge,** Stein- u. Bildhauerei, **Zossen, am Bahnhof, und Zehlendorf, Spandauerstraße 7, empfiehlt** **Grabdenkmäler** in Granit, Sphenit, Marmor, Sandstein, Eisen in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen. Musterblätter u. Preislisten stehen zu Diensten. Ferner Lager v. guten Schleifsteinen, Trögen, Stufen u. f. w. Ausführung von **Stuarbeiten** für Facaden und Zimmer.

**Hans v. Bülow** fand die mehrfach prämiirten Pianinos aus der **Arnold'schen** Pianoorte-Fabrik in **Aschaffenburg** als die künstlerisch vollendeten und dauerhaftesten und wählte eins für sich. Durch den directen Verkauf a. d. Publikum **grosse Vortheile.** Probezeit Garantie. Preisliste mit Bülow's Dankschreiben gratis.

**Teppiche** in vorzüglichen Qualitäten, **Sopha-Größe 5, 6, 7, 8, 10-14 M.** **Salon-Größe 16, 18, 20-30 M.** **Portieren 3, 4, 5, 6-10 M.** **Gardinen u. Stores 1, 2, 4-8 M.** **Läuferstoffe 50 Pfg. 6, 8 Pfg. 1, 50 M.** **Tischdecken 2, 3, 4, 5-10 M.** **Fabrik A. Michaelis, Berlin, Friedrichstraße 7, nahe Belle-Allianceplatz.** Versand streng reell geg. Nachn.

**Strickwollrester,** Zephyr, Rockwolle, verkauft zu Partipreisen **E. Lewin, Berlin, Holzmarktstr. 60, Hof links 1 Tr.**

**Hoffmann's Pianos** neuere, Eisenbau, mit verstellb. Tonfälle, in schwarz od. Kupf., Ref. 2. Fabrikant, seit 10 Jahren in Rom, gegen Theilg., mit 100 M. ohne Wechsel, nach auswärts 125 M. (Reisen u. Katal. gratis) **Jernalemerstr. 14, Berlin.**



Preislisten mit 300 Abbildung. versendet franco gegen 20 Pfg. (Briefm.) die **Chirurgische Gummiwaren** und **Bandagenfabrik** von **Müller & Co., Berlin, Prinzenstr. 42.**

**Betten, Regulatorien, Remontoir-Uhren, Granatstimmuhr** spottbillig, **Berlin, Neanderstr. 6, Pfandleihe.**

**Briefmarken** verl. **Felix Walter** Westend bei Charlottenburg bei Berlin, Horn-Allee 33, Eingang: **Platanen-Allee 2.**

**Piano, geb., preisw. z. verl. Felix Walter** Westend b. Charlottenburg, Berlin, Horn-Allee 33, Eingang **Platanen-Allee 2.**

**Winterpaletots, Anzüge, Hosen, Mäße, Goldwaren, spottbillig, Berlin, Neanderstr. 6, Pfandleihe.**

**Mehrere kleine Baustellen,** von 27 □-Rth. an, sowie **Eckbaustellen**, von 60 □-Rth. an, **am Neubau des Wilmersdorfer Gymnasii,** Pfalzburgerstr., Ecke Guntzelstr., wenige Minuten von den Pferdebahnen „Bhf. Zoolog Garten-Umlandstr.“ resp. „Spittelmarkt-Rathhaus Wilmersdorf“, stellen wir preiswerth zum Verkauf. Sit.-Pläne mit Grundriss-Project in uns. Bureau. **Wilmersdorf-Berlin, Umlandstrasse 79/80. Berlin-Wilmersdorfer Terrain-Gesellschaft in Ligu.**

**Mäuse und Ratten** werden schnell und sicher getödtet durch **Apoth. Freyberg's (Delitzsch)**

**Rattenkuchen** Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 Mk. in der **Dürrer - Drogerie** von **M. Winde, Gross-Lichterfelde.**

**Schöste Preise für Schlachtpferde** zahlt **Fröberg, Hofschlächter, Steglitz, Subertusstr. 8.** **Einen verh., ev. m. gut. Zeugn. verfehler. Viehfütterer, fow. mehr. Tagelöhner-Famil. u. verh. Pferdehändler** sind z. 1. Jan. 1897 gute Stellung auf **Am Bluffin, Post Friederichsdorf, Markt, Bahnstation Königs-Wusterhausen.**

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein** Generaldirektion **STUTTGART Umlandstr. No 5.** Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht. **Filialdirektionen** **BERLIN S.W., Anhaltstrasse No. 14.** in **Wien I, Annagasse 3a.** **Gesamt-Reserven Mk. 9,035,765,09.**

**Haftpflicht-Versicherung,** umfassend: **Körperverletzung, Sach- und Vermögensbeschädigung.** Der Verein gewährt: **90 oder 100 pCt. des Schadens** bei Körperverletzung und zwar sowohl bei 90 als bei 100 pCt. **Versicherung in unbegrenzter Höhe, mit fester Prämie,** d. h. Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt Rückversicherung.

**Vollen Antheil am Gewinn** = Dividende **20 pCt.** **Billigste Prämie, günstigste Bedingungen** unter Zuzicherung von **Universal-Policen und Billigkeits-Erschädigungen.** Versicherung für alle **Lebens- u. Berufs-Verhältnisse,** insbesondere für

industrielle Unternehmungen, Land- und Forstwirthe, Inhaber v. Handelsgesellschaften, Hausbesitzer, Gastwirthe, Beamte, Rechtsanwälte Notare etc. sowie für Gemeinden. **Besitz. v. Pferden, Fuhrwerk, Speditionsgeschäfte, Aerzte, Apotheker, Radfahrer, Jäger, Schützen.** Am 1. Oktober 1896 bestanden in **Sämmtlichen Abtheilungen** des Vereins 204 178 Versicherungen über 1 605 676 versicherte Personen. Prospekte und Versicherungs-Bedingungen werden von der Direktion u. den Vertretern des Vereins gratis abgegeben. **Filialdirektion Berlin S.W. Eduard Wild, Anhaltstr. 14. Fernsprecher: Amt VI, No. 2310.**

Ein noch gut erhaltenes **Safellavier,** gestimmt, für 25 Mark, steht zum Verkauf bei **Friedrich Kolberg, Thyrow.**

**Pferde-Verkauf.** Am 25. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im diesseitigen Kasernement **Tempelhof** zwei ausrangirte Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft werden. **Kommando des Garde-Train-Bataillons.**

**Gustav Jungnickel, Hofschlächter.** Zahle die höchsten Preise für **Schlachtpferde.** Berlin, Steinmehstraße 43. Amt 6, Nr. 2548.

Eine hochtragende **A u h** steht zum Verkauf bei **C. Paotel, Niederlehme.**

**Zeh treffe am Mittwoch, den 25. d. Mts., Vormittags, mit einem Transport junger, schwerer, hochtragender u. frischmilchender Kühe** in **Schöneberg, Hauptst. 102/3,** ein, und stelle dieselben billig zum Verkauf. **A. Bahr, Trebbin.**

**Ein großer Transport hochtragender, frischmilchender Kühe** steht von heute ab im **Mackens'schen Gasthof in Teltow z. Verkauf.** **W. Guscho, A. Krüger, Mittenwalde, Gollnow.**

Eine frischmilchende **Kuh mit Kalb** verkauft **H. Miellitz, Löwenbruch.**

**Ferkel** verkauft **Rittorgut Diodersdorf.** **Pferdebedung** von 12 Pferden zu vergeben. **Belin, Plan-Ufer 80.**

**Restaurant Lindenpark, Zehlendorf.** Mittwoch, d. 25. November cr., findet in meinem Saale ein **Wurst-Gien,** verbunden mit **Familien-Ball,** statt. **Anfang 8 Uhr Abends.** Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Hochachtungsvoll D. Russack, Berlinerstraße 1.**

**Rackow, Unterrichts im Schön-Schnellschreiben und allen kaufm. Wissenschaften.** **BERLIN, Leipzigerstr. 47.**

**Milchgeschäft,** mit sehr guter Rundschaft, sichere Brodstelle, Krankheits halber zu verkaufen. **W. Carlsoh, Deutsch-Wilmersdorf, Berlinerstraße 117.**

**Restaurant** (Damenbedienung) billig z. verk. **Milche 750 Mark. Große Räume.** Berlin, Perlebergerstraße 8.

**Sandwirthschaft,** groß oder klein, wenn möglich mit Wasser oder Fischereirechtigkeit, von einem anerkannt tüchtigen und zahlungsfähigen Landwirth zu kaufen oder pachten gesucht. **A. B. 1, Exped. d. Blattes.**

**Abbruch Baumaterialien,** Berlin, Blücherstraße 45 b ca. 2000 Thüren, Fenster von 1 Mt. an, Bretter in großen Massen, 2000 Zaunpfähle billigst. **A. Lichtenstein**

**Knechte, Landmädchen** empfiehlt **Lehmann, Berlin, Schillingstraße 27.**

**Aderknechte u. Landmädchen** empfiehlt p. sofort und Neujahr **Schell, Berlin, Zimmerstraße 38.**

**Einen Sengtwärter** für das Deckgeschäft sucht **G. Gutzeit, Boffen.** **Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Agnes Kühne, geb. Stadelhoff, auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme.** **Reinhold Kühne, Stahnsdorf.** Verantwortlicher Redakteur Robert Klobbe. Druck und Verlag von Rob. Klobbe, Berlin W. Lilienstraße 87.